

A18 Steigerung der akademisierten Pflege in Bayern

Antragsteller*in: Andreas Krahl (MdL, KV Garmisch-Partenkirchen)
Tagesordnungspunkt: 8 Anträge

Antragstext

1 Die drei großen gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit sind: wie werden wir in
2 Zukunft arbeiten, wo werden wir in Zukunft wohnen und wer wird uns in Zukunft
3 wie pflegen?

4 Wir alle wollen in Krankheit, Alter und Beeinträchtigung bestens gepflegt werden
5 und wünschen uns das auch für unsere An- und Zugehörigen. Qualitativ hochwertige
6 professionelle Pflege richtet sich heute nach neuesten pflegewissenschaftlichen
7 Erkenntnissen, hat den Erhalt und die Wiedererlangung der
8 Selbstpflegekompetenzen zum Ziel und geht individuell auf die Bedürfnisse von
9 Multimorbidität und Menschen mit mehrfachen Einschränkungen ein: professionelle
10 Pflege steht also in den Diensten unserer Selbstbestimmtheit. Mit unseren
11 individuellen Ansprüchen und dem medizinisch Machbaren wachsen auch die
12 Herausforderungen an moderne und evidenzbasierte Pflege: das Beste für die
13 Patient*innen, Bewohner*innen und Klient*innen.

14
15 Dabei steuern wir längst nicht mehr auf einen Pflegemangel zu, wir befinden uns
16 bereits mitten in einem Pflegenotstand. Die Berufsbilder in der professionellen
17 Pflege sind unattraktiv (besonders für Menschen mit höherer Bildung), die
18 Arbeitsbedingungen mehr als verbesserungswürdig und zudem ist die Bezahlung
19 schlecht.

20
21 Daher muss professionelle Pflege auch in Bayern zusätzlich zu den bestehenden
22 dreijährigen Ausbildungssystem attraktiver werden und sich als eigenständige
23 Profession behaupten. Mehr berufliche Perspektiven steigern die Attraktivität
24 der professionellen Pflege und holen sie aus dem Assistenz-Image der Ärzteschaft
25 heraus. Professionelle Pflege nach neuesten pflegewissenschaftlichen
26 Erkenntnissen ist essenziell für unser spezialisiertes Gesundheitssystem. Neben
27 der Verbesserung und Aufwertung der 2- und 3-jährigen Fachausbildung ist das
28 Etablieren eines Hochschulstudiums unerlässlich.

29 Die „Konzertierte Aktion Pflege“ hat daher eine Steigerung der
30 Akademisierungsquote in der professionellen Pflege auf 10% beschlossen. Der
31 momentane Akademisierungsgrad liegt bei 0,5%. Damit gehören wir auch in Bayern
32 zu den Schlusslichtern im gesamten europäischen Vergleich.
33 Studienergebnisse belegen den Zusammenhang von Qualifikation und Pflegequalität,

34 der Wissenschaftsrat empfiehlt sogar einen Akademisierungsgrad von bis zu 20% in
35 der Patientenversorgung, nicht in der Verwaltung. Dies wäre ein erster Schritt
36 in die Richtung einer weltweiten Vergleichbarkeit hinsichtlich des
37 Stellungswertes der professionellen Pflege und der Qualität der Ausbildung.

38
39 Bei der Steigerung der Attraktivität durch eine Erhöhung der
40 Akademisierungsquote, wollen wir vor allem die Menschen mitnehmen, die in den
41 Berufsbildern der professionellen Pflege ganz überwiegend arbeiten. Vor allem
42 die Frauen in der Pflege müssen an den angestrebten Verbesserungen partizipieren
43 und zu den Nutznießerinnen der Neuregelungen gehören. Ihre Belange müssen wir
44 durch gezielte Förderung in den Fokus nehmen, um den Bereich der
45 „Besserverdienenden“ nicht wie so oft zur Männerdomäne zu machen.

46
47 Zur Verbesserung der Qualität der Pflege, zur Steigerung der Attraktivität der
48 Pflegeberufe für alle professionell Pflegenden und für die Konkurrenzfähigkeit
49 der Pflege in Bayern im europäischen Vergleich fordern wir deshalb:

- 50 1. Drei universitäre Fakultäten für Pflegewissenschaften in Bayern, deren
51 Standorte möglichst breit über den Freistaat verteilt sind, um vielen
52 Studierenden den Zugang zu ermöglichen.
- 53 2. Eine auskömmliche finanzielle Unterfütterung der Universitätskliniken, um
54 den Studierenden der Pflegewissenschaften ebenso herausragende
55 Ausbildungsbedingungen zu bieten, wie unseren angehenden Ärzt*innen.
- 56 3. Drei universitäre Fakultäten mit angeschlossenen Praxisbereichen
57 (Universitätskliniken) für Pflegepädagogik, um den Ausbildungsstandard in
58 allen Berufsbildern der professionellen Pflege zu erhöhen oder
59 gleichbleibend qualitativ hochwertig zu erhalten.
- 60 4. Ein Sofortprogramm zur Schaffung von 1000 Studienplätzen für die Bereiche
61 Pflegewissenschaft und Pflegepädagogik.
- 62 5. Ein Förderprogramm für Pflegewissenschaft an allen Bayerischen Fakultäten
63 für Pflegestudiengänge aller Ausrichtungen
- 64 6. Alle Lehrkrankenhäuser der Medizin in Bayern sollen verpflichtend mit
65 Stabsstellen der angewandten Pflegewissenschaft ausgestattet werden. Auch
66 dies dient der Qualität der Ausbildung und stärkt die Profession Pflege
67 auf allen Ebenen und in allen Berufsbildern.
- 68 7. Zur besseren Vernetzung aller professionell Pflegenden in Bayern fordern
69 wir ein Austauschprogramm für Studierende der Pflegewissenschaften mit den
70 Fakultäten der Universitäten im Raum der Europäischen Union.

- 71 8. Um professionell Pflegenden, die heute bereits auf unseren Stationen
72 arbeiten, eine Partizipation zu erleichtern fordern wir eine gezielte
73 Förderung dualer Studienmöglichkeiten, die es auch beispielsweise
74 Alleinerziehenden ermöglicht, ihre Karriere voran zu treiben.
- 75 9. Wir wollen in Bayern interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, einen
76 Master-Abschluss in Advanced-Practice-Nursing zu erringen. Absolvent*innen
77 dieses Studienganges sind als hochqualifizierte Fachkräfte in der Lage der
78 Schlüssel zur Linderung des Pflegenotstandes zu werden: als gemeindliche
79 Gesundheits- und Krankenpflegerinnen können sie Menschen in nahezu allen
80 Notlagen unterstützen und sind zudem die Fachleute für
81 Gesundheitsprävention und ganzheitliche Unterstützung vor Ort.

Unterstützer*innen

Vorstand der GJ Bayern, Martina Neubauer (KV Starnberg), Susanne Kurz (MdL, KV München), Beate Walter-Rosenheimer (MdB, KV Fürstfeldbruck), Elisabeth Scharfenberg (KV Hof), Gabriele Triebel (MdL, KV Landsberg), Florian Questel (KV Bayreuth-Land), Cemal Bozoglu (MdL, KV Augsburg), Uwe Kekertitz (MdB, KV Neustadt Aisch), Andrea Leitermann (KV Cham), Marcel Rohrlack (KV München), Helga Stieglmeier (KV Erding), Sarah Wetzels (KV München), Annette Daiber (KV Weilheim), Florian Bentenrieder (KV Weilheim), Doro Sührig (KV Weilheim), Karl-Heinz Grehl (KV Weilheim), Manuel Neulinger (KV Weilheim), Dr. med Heike Dietrich (KV Weilheim), Monika Ott (KV Mühldorf), Hubert Lingweiler (KV Rosenheim), Dr. Eckart Stüber (KV Weilheim), Gunda Kraus (KV München), Beppo Brem (KV München), Malte Gallée (KV Bayreuth-Stadt), Lucas Kripp (KV München), Andreas Morr (KV Bad Tölz), Judith Bogner (KV Mühldorf), Steffi König (KV Rosenheim), Johanna Sührig (KV Weilheim), Astrid Poppenwimmer (KV Garmisch-Partenkirchen), Veronika Jones (KV Garmisch-Partenkirchen), Tina Winklmann (KV Schwandorf), Thorsten Kellermann (KV München), Heidi Terpoorten (KV Dillingen), Martin Adler (KV Weilheim), Marion Lüttig (KV München), Dr. Günther Franz (KV Weilheim), Bernd Schreyer (KV München), Lisa Badum (MdB, KV Forchheim), Claudia Köhler (MdL, KV München-Land), Katharina von Platen (KV Weilheim), Doris Wagner (KV München), Bernhard Spitz (KV Garmisch-Partenkirchen), Gisela Sengl (MdL, KV Traunstein), Christian Hierneis (MdL, KV München), Barbara Fuchs (MdL, KV Fürth), Manuela Rottmann (MdB, KV Bad Kissingen)